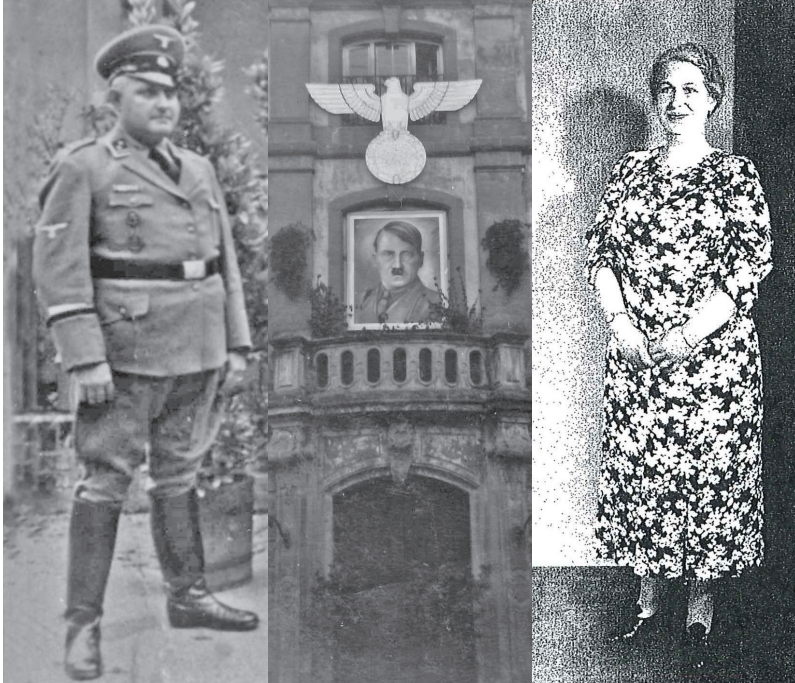


Günther Salz

Als Engers braun war

Philipp Schnorbach und Familie im Dienst
des NS-Regimes und danach



NEUERSCHEINUNG



Morgens Hilfsdienste bei der Hinrichtung eines polnischen Zwangsarbeiters, abends gemütliches Beisammensein mit der Kriegerkameradschaft Engers, Streifengänge, Vernehmungen und Festnahmen, Inschutzhaftnahme von Juden, Bearbeitung von Anzeigen und Denunziationen, Durchsetzung des Deutschen Grußes, Aufsicht über die Hitler-Jugend, Beobachtung und Verfolgung politischer Gegner: Alltag des politischen Polizisten Philipp Schnorbach in den Jahren 1935 bis 1945 in Engers.

Während dieser Zeit hatte sich die Amtsverwaltung unter Amtsbürgermeister Stein und mit Hilfe von Schnorbach und Kollegen – aber auch der Bevölkerung – zu einem Horch- und Vorposten der Gestapo in Koblenz entwickelt. Hier erwies Schnorbach seine Handlungs- und Durchsetzungsmacht als Polizist, zum Nutzen der Einen und zum Schaden der Anderen. Seine Frau unterstützte den Nationalsozialismus durch die Mitarbeit in der NS-Frauenschaft in Engers. Auch seine Kinder waren dem Regime durch Führungsaufgaben in der Hitler-Jugend dienstbar.

Nach dem Krieg wurde Schnorbach bei einem Entnazifizierungsverfahren im Lager Darmstadt interniert – ein Verfahren, dass sich bis 1954 hinzog.

Wer und was war Philipp Schnorbach: ein „Denkmal“, ein „Halbgott“ oder ein „Naziheld“? Das Buch von Günther Salz geht auf diese Fragen durch Befragungen von Zeitzeugen und die Auswertung des Verfahrens gegen Schnorbach bei der Spruchkammer Darmstadt-Lager ausführlich ein. In einem Exkurs beleuchtet er auch die Haltung des Freiherrn Dr. Rudolf von Preuschen, der in den frühen 1930er Jahren die NSDAP, die SA und die Hitler-Jugend in Osterspai, dem Geburtsort Schnorbachs, hochbrachte und von 1933-1945 Landrat in Montabaur war. So ist ein Vergleich zweier Charaktere in und nach der NS-Zeit möglich.

In seinem zusammenfassenden Schlusskapitel entfaltet Salz ein eindringliches Bild des spannungsreichen Alltags in Engers, welches allen Nachgeborenen vor Augen führt, was der Nationalsozialismus war.



9 783759 780072